

Bezugpreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., ausl. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachpostämtern angenommen.
An amtlichen Zeitungs-Bestellungs-
stellen unter Nr. 6558 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^u bis 12^u, Uhr.
Verantwortl. Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
den unteren Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg.
Ersteinst. inoffiziell proforma;
Sonntags und Montags einmal,
sonst normal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 561.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 30. November

1902.

Die innerpolitische Situation in Russland.

Die innerpolitische Situation in Russland charakterisiert sich im Augenblicke durch die größte Zerfahrenheit der Regierung und eine weitverbreitete, tiefgehende Unzufriedenheit der Bevölkerung. Solche Zustände können ziemlich lange dauern, aber je länger sie dauern, desto rascher wird die Lösung ausfallen. In diesem Sinne ist es also weder eine Uebertreibung zu sagen, noch wird es von einem unabhängigen und weitblickenden Beurtheiler bezweifelt, daß die gegen konservativen Mächte Russlands direkt auf eine Revolution hinabzieht. Diese Prognose wird nicht etwa von bigotten Köpfen gestellt, sondern von augenblicklich auf russischen Hochschulen lehrten Historikern, die in voller Mäandertüchtigkeit und Objektivität diese Perspektive ausmalen. Es ist in der deutschen Presse darauf hingewiesen worden, daß Russland in erster Linie ein wirtschaftlicher Reformen bedürftig. Diese Ansicht ist ganz richtig, wenn man das Wort wirtschaftlich im weitesten Sinne faßt. Auch 1789 hat es sich in Frankreich um wirtschaftliche Reformen gehandelt. Es muß die wirtschaftliche Energie, der Eifer für Erwerb und ökonomischen Fortschritt, genügt und gefördert werden. In erster Linie kann dies durch allseitige Hebung der Volksbildung geschehen. Eine wirkliche durchgreifende Beförderung des Bildungstandes bedeutet Heranziehung der Intelligenz zur freudigen und ungetriebenen Mitarbeit an den politischen Aufgaben des Staates. Dieses legt aber die Umwälzung des öffentlichen Rechtes im freiheitlichen Sinne voraus und ist ohne eine solche gar nicht denkbar. Man kann nicht Volksschulen gründen und jeden Lehrer als präsumtiven „Staatsverbrecher“ betrachten und behandeln. Dann muß aber auch, wenn gründliche Reformen vorgenommen werden sollen, die öffentliche Meinung frei wirken und den ihr vernünftigerweise gebührenden Einfluß auf die Regierung ausüben können.

Dem Unabweisbaren dieser Forderung hat sich auch die bürokratische Regierung nicht völlig verschließen können und Herr Witte hat zu seiner Befähigung im Gange befindlichen Agrarreue greifen müssen. Diese Enquete ist zweifellos ein bedeutendes Vorbild der so nützlichen Umwälzung Russlands. So weit es sich bei ihr um Erweiterung allgemeiner und großer Fragen handelt, hat sie das Bedürfnis und Verlangen des Landes nach grundlegenden Reformen auch dem blickenden Auge klarlegen müssen. Und es scheint, als ob dieses Resultat den grundsätzlichen Dystrophien Witte zu einem völligen Gesinnungswechsel in politischen Fragen bestimmt hat. In seiner gemeinsamen Denkschrift über „Absolutismus und Selbstverwaltung“ trat Witte noch für den weitgehendsten bürokratischen Absolutismus in die Schranken, und — was noch wichtiger ist — er hat die exzessive Politik Sjawin's mächtig unterstützt. Nun hat sich der Widerwinn dieser ganzen bürokratischen Politik, an welchem Widerwinn freilich auch das rückwärtslose „gründliche“ Finanzsystem Witte's reichen Anteil hatte, mit einer nicht miszuvernehnenden Klarheit gezeigt, denn auch das Finanzsystem Witte's hat Schiffbruch gelitten, weil und sofern es ein bürokratisches Experiment in corpore vili des russischen Volkes war.

Der kluge Mann soll nunmehr seinen Grundfehler erkannt haben. Er soll Umkehr machen wollen. Durch die Agrarreue hat er die öffentliche Meinung sich aussprechen lassen. Er hat gewissermaßen ein Plebiszit erbeten, das nicht nur seine eigene Politik, sondern — noch wichtiger — das gesamte bürokratische System verurteilt hat. Dieser Schritt hat, wie Peter Struve in einem Aufsatz in der

Raumann'schen national-sozialen Wochenschrift „Die Zeit“ ausführt, Konsequenzen, und zwar in erster Linie für Witte selbst. Allerdings ist Witte, nach seinem eigenen Eingeständnis, in politischen Sätzen völlig geistlos. Aber die Gesinnungslosigkeit hat auch in der praktischen Politik ihre Grenzen, die nicht ungekratzt überschritten werden dürfen. Sowohl durch die Art und Weise des von ihm herbeigeführten Plebiszits als auch durch dessen Ausgang hat er sich festgelegt. Er kann nicht zurück, ohne sich der Beschuldigung preisgeben und zur völligen Nullität herabzufinken. Er hat sich zu sehr engagiert. Er muß jetzt für politische Reformen eintreten, oder er wird direkt als Verräter und agent provocateur der öffentlichen Meinung gelten und noch mehr gefeindet werden, als früher resp. schon jetzt. Hieraus ergibt sich mit unerschütterlicher Konsequenz der Kampf Witte's mit dem Bolschewikismus von Medwe. Letzterer hat die Aufgabe übernommen, den Absolutismus mit allen Mitteln der Gewalt und der List zu erhalten. Dieser Kampf der zwei mächtigsten Minister ist vollendet hat und die ganze innerpolitische Situation steht unter der Signatur derselben. Die Schlacht ist außertunlich günstig für die liberale Opposition. Unerwartet für alle, ist ihr ein Zreffer in die Hände gespielt worden. Wenn sie klug und entschlossen handelt, kann sie vieles erreichen. Wenn Witte seine liberale Gewährung rückgängig macht und sich wieder der reaktionären Partei verschreibt, so ist es mit seinem Prestige völlig aus. Das psychologisch zulässige Maß der Gesinnungslosigkeit wird dann überschritten sein. Wenn Witte — dank seiner liberalen Wandlung fällt — verliert die Petersburger Regierung ihren einzigen Staatsmann, und wird als nackte Polizei vor der ganzen Welt bloßgestellt. Der Fall Witte's wird unter diesen Umständen zu einem für den russischen Absolutismus geradezu verhängnisvollen Ereignis. Und die dritte Möglichkeit: wenn Witte seine große Bedeutung als Vertreter der liberalen Sache im bürokratischen Lager erkennt und sich dennoch gegen Witte und die sonstige reaktionäre Clique als Minister zu halten verzieht, so wird dadurch — zum ersten male nach den Zeiten Boris Schokov's — der Widerwert des absolutistischen und konstitutionellen Prinzipis in die Regierung selbst hineingetragen und somit ein wichtiger und notwendiger Schritt auf dem Wege zur Liquidation des bürokratischen Regimes gethan. Dies wird unfehlbar der vom freisinnigen Russland lang ersehnte Anfang vom Ende sein.

Deutsches Reich.

Ges. und Personalnachrichten.

* Der Kaiser ist Freitag abend in Schloß Neudeck eingetroffen und am Samstag Abends in den Festen General von Bonin's am Abend empfangen worden. Der Kaiser fuhr mit Gefolge und den übrigen Gästen zum Schloß Neudeck. Auf dem Wege zum Schloß bildeten die kaiserlichen Beamten, sowie Krieger- und Arbeitervereine Spalier.

* Der Reichsanzler erließ am Freitag in Begehung des Geheimrats Konzard in der Wohnung des Staatsministers Wabach, um persönlich die Glückwünsche anzuhören des 80. Geburtstages Wabach's abzulassen.

* Die Denkmalsentwürfe für den verstorbenen Reichserrn von Stumm, die heute in Neuritten stattfinden, wird eine große Zahl von Verehrern des Verstorbenen versammeln. Reichsanzler, von Karporitz wird die Festrede halten. Nach der Einweihung findet in engem Kreise ein Diner beim Reichsminister Grafen Ferdinand v. Stumm, dem Bruder des Entschlafenen, statt.

Pollizisten von dem Betreten der Bahnhofsalle zurückgedrängt, sie schielen oder stieren bliden Auges durch diese Gucklöcher in das braunbeine, bunte Gewimmel auf den Bahnsteigen, strecken ihre hageren, nackten Arme mit trallenden Fingern — hier und da auch wohl einen verkümmerten Beinhummel — stehend durch die Maueröffnungen und geben dabei mardurchbringende, mitleidserweckende Jammerlaute von sich, viehisches, blöddinniges Brüllen oder gellendes Laufen. Was sich aber für Däse zu diesen Tönen gesehen, wage ich nicht anzudeuten; es giebt einen ganz bestimmten indischen Geruch, der den in diesem Lande benutzten Sachen noch anhaftet, selbst wenn man es bereits lange verlassen hat, und der macht sich beim Zusammenkommen dieser Weiser recht bemerkbar; Oele und Sandelholz, Jasminblüthen, Rosenwasser und Aubdinger sind die Grundstoffe dieses Parfums.

Alles und jedes hat in Indien seine eigene Art. Der Zunderbäcker wickelt seine flebrigen Schäge nicht in unauferbare Mahalatur, nein, in ein saftig grünes Stüd Bananenblatt. Man verlangt einen Trank Milch, und der Verkäufer reicht sie uns in einer nagelneuen, sehr dünnwandigen roten Thonhale; wir zahlen einige Pfennig, schürren den Trank und wollen die Schale zurückgeben — doch entrußt sichmetter der Verkäufer, sie zu haben; soll etwa ein brahminischer Hindu seine Schippe durch das von einem Europäer berührte und entmerbete Gefäß verunreinigen?

Alles sieht uns durchdringender Karbolgeruch in die Nase und verhält uns ein in der Hemat der Cholera gar nicht seltenes Ereignis; in dem Wagen nebenan ist soeben Leide fort, nicht und besinkt den Raum ein wenig, die neue Passagiere steigen ein und nehmen unbedenklich auf den noch feuchten Bänken ihren Platz — das ist der Lauf der Welt in dem Lande der Palmen! Doch was wagt dort für ein Aufkauf an dem Wagen mit den dichtverflochtenen

Vollständiges.
* In unterrichteten Kreisen zu Essen wird die Nachricht der „Wiener Allg. Ztg.“, daß Kaiser Wilhelm dem König Dittor Emanuel eine authentische Darstellung über die gegen Krupp erhobenen Angriffe erbeten habe, als absolut un wahr bezeichnet. Als vor Jahren die ersten Angriffe gegen Krupp erschienen, habe er sich persönlich dem Kaiser gegenüber gerechtfertigt und auch kurz vor seinem Tode noch die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen aufs entschiedenste zurückgewiesen. Ein Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Könige von Italien in dieser Angelegenheit habe nicht stattgefunden und sei schon deshalb ganz überflüssig, weil der Kaiser von der Grundlosigkeit der Angriffe gegen Krupp von vornherein überzeugt war.

* Die Dantestandgebung der Krupp'schen Arbeiter an den Kaiser wird in einem Telegramm bezeugt, zu welchem sich Unterfertigten gemeldet werden; auch ist beschlossen worden, für Krupp ein Denkmal in Essen zu errichten.

Parlamentarisches.

* Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ von angeblich wohlunterrichteter Seite hört, wird infolge der heutigen Beschlußfähigkeit des Reichstages innerhalb der Reichstagsparteien auf neue der Gebote erwogen, zunächst erst einmal eine gründliche Aenderung der Geschäftsordnung durchzuführen und das Hausrecht des Präsidiums zu erweitern und eine unanfechtbare Rechtsgrundlage für die scheinliche Durchbringung des Sozialtarifs zu schaffen. — Also ein neuer Vergewaltigungsversuch!

* Abg. Dr. Bachem schließt von den gestrigen Tumulten und Angriffen der Sozialdemokraten auf seine Person lo angegriffen zu sein, daß er erkrankt ist, zumal er hochaltig werde ist.
* Der Braunschweigische Landtag wurde bis 5. Februar vertagt.

Berwaltungs- und Rechtsnachrichten.

* In bebingter Weise ist die Baarenhaussteuer vom Oberverwaltungsgericht in Berlin als rechtswidrig erklärt worden, und zwar in einem von einem Berliner Baarenhaus anfangs gemachten Prozeß. Wegen ungetrübter Entscheidung sprach das Gericht, nach dem „Konkurrenz“ in einem Urteil vom 9. Okt. 1902 aus, daß die Baarenhaussteuer mit dem rechtlich gültigen Grundbesitz der Gemeindefreiheit nicht vereinbar und deshalb nicht rechtmäßig sei, wenn hierdurch der Baarenhausbetrieb in unzulässiger Weise durch die Besteuerung bedrückt oder unmöglich gemacht würde.

Wirtschaftliches.

* Der Fahrplan der deutschen Reichspostdampfschiffahrt nach Australien und Ost-Asien für 1903 ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden.

Geer und Hölle.

* Vor dem Kriegsgericht Nr. 33. Division in Metz kam ein eigenartiger Fall zur Verhandlung, welcher gutgetut ist, das allgemeine Interesse für sich in Anspruch zu nehmen. Obwohl der Fall im Laufe der Verhandlung vertagt werden mußte und erst am 2. Dezember wieder zur Verhandlung kommt, sind doch die Absichten der Anklage, wie sie in der Sitzung geäußert wurden, so schwer ins Gewicht fallend, daß man auf den Ausgang gespannt sein darf und bereits jetzt die Aufmerksamkeit auf den Fall lenken darf. Der in der Verhandlung dargelegte Sachverhalt war folgender:

Der Musiker Schumann vom 98. Infanterie-Regiment ist am 17. April 1888 decessirt. Das Geschick also vor 14 Jahren. Es ist notwendig, daß man sich diese Zahl vor Augen hält. Er fuhr in Antwerpen nach Dargenburg und fand in Erb Arret. Dort lernte er ein belgisches Mädchen kennen, heiratete sie,

genießt? Na, Women only, Frauenanteil steht daran. Wenn wird eine dichtverhangene Sänfte an den gestimmten Wagenhaken getragen. Neugierig möchten wir etwas von den Aufhängen der Epuloladendamen erpähen, doch als bald werden ein paar mächtige Träger als Wände von emundigen Dienern in die Höhe gehalten, und nur das geheimnisvolle Geklumpen und Geräusch von Armabändern und Fußspangen erzählt von der sich hinter den Vorhängen vollziehenden Ueberpadung solcher Damen.

Doch es giebt eine noch viel prastifizere Art, um die kostbaren Lebensgefährthinnen ungesehen von fremden Männern die Kette mitmachen zu lassen. Will z. B. ein Nachzügler mit seinen Frauen die Eisenbahn benutzen, so muß er hierbei ganz besonders zu Werke gehen, denn das übliche Ehrengeleß dieser einigen Fürstentöme und Nachkommen der Kriegertafel gebietet, daß nicht nur derjenige sich den Tod geben muß, der sein Vermögen eingestößt hat, sondern auch jeder Mann, dessen Frau von einem fremden männlichen Wesen erblickt worden ist. Er läßt deshalb jede der zarten Haremssinsaffen sein jäuberlich in einen Balk, in einen geschlossenen Traglasten, liegen, der mittels Stangen auf den Schultern von vier Trägern bis dicht an den Zug gekloppt wird; der Herr Gemahl nimmt dann gemäßlich auf den Vordern der ersten oder zweiten Wagenklasse Platz, während die verschlossenen Säntzen mit ihrem zarten Inbalt einsatz in den Gepäckwagen gehoben und so auf ihren Bestimmungsort gebracht werden.

Ich sollte eigentlich solche Vorrichtungen gar nicht ausplaudern, denn wer sieht mir dafür, daß ein eiferfüchtiger Wächter nicht auch bei uns einmal den Verzug macht, seine Auserwählte als Rikensrefende zu bedormen? Thatsache ist, daß auf einer Fahrt von Baroda nach Ahmedabad von mehreren Jahren ein Zug in Brand geriet, in dessen Gepäckwagen sich eine derartige zarte Ladung befand. Der geizrige Gatte sprang entsetzt aus seinem Wagen und

Im Bereiche der indischen Bahnen.*

Das Geräusch auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ist friedvoll neben dem Getöse auf einer großen indischen Station. Ohne Geschrei kann der Hindu nicht leben. Um jede Kleinigkeit entpinnst sich ein bigotes Wortgefecht; es bleibt aber stets bei Drohungen, zuge schlagen wird nie! Und was wird alles auf den Bahnsteigen ausgetrieben: Bachwaren und Teppiche, Zeitungen und Früchte, Messinggeschüsseln und Silbemedel, Milch und Betselblätter, Säbigeiten und Kotsnüsse, Blumen und Zunderrohr, Papagoyen und Affen — kurz, beinahe alles, außer Bier und warmen Wärrchen. Wer sich daheim in den Hundstagen bei jeder Station feuchtröthlich einen Schnitt „fisch vom Faß“ einzuverleiben pflegte, ist also hier über daran. Und Wärrchen? In Indien gepöpselt? Lieber nicht!

Was aber den Lärm so entsetzlich und nervenaufregend macht, sind Töne anderer Art, überidrische, blödelnde Laute, von denen man zuerst nicht sagen kann, woher oder aus welcher Richtung sie kommen.

Die Bahnbahnwärtern bestehen meist aus tothen Ziegeln, die mit Läden neben- und aufeinander geschichtet sind; durch diese weitmaligen Wauerne wird weitgens eine geringe Bewegung der unter dem Wellblech des Stationsgebäudes stehenden Luftmasse ermöglicht. Aber durch diese Läden zwischen den einzelnen Steinen dringt es von außen entsetzlich herein: alle die Krämpel, Bakrie, Bettler, Ausläsigen und Wahnfingigen, die der Stod des

* Durch das Entgegenkommen der Verlagshandlung von Ferdinand Ditz & Sohn in Leipzig wird mir in der Lage, mit unserem Feuilleton schon heute ein Kapitel aus dem brandig erscheinenden Reiserichte „Durch Indien und verschlossene Land Nepal“ von Dr. Kurt Baed (336 Seiten mit 227 Abbildungen nach Originalaufnahmen des Verfassers. Preis eleg. geb. 10 M.) mitzutheilen.

Paul Schauseil & Co.
 commanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank.
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von
 Wertpapieren.
 ausländischen Banknoten
 und Geldsorten.

Check-
 Conto-Corrent-
 Wechsel-
 Dienststelle für Wechsel.
 Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
 Spar- Einlagen (Depositen).
 Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
 (einzeln vermietbar).

M. Bär, 54 Gr. Ulrichstraße 54.

Spielwaren.

Die Spielwaren-Ausstellung
 ist eröffnet.

Große Auswahl in:

Täuflingen,
 Puppenbälgen,
 Puppenköpfen,
 Gekleideten Puppen,
 Maschinen,
 Modellen,
 Aufzieh-Artikeln,
 Küchen,
 Puppenstuben,
 Festungen,
 Ställen,
 Soldaten,
 Puppenwagen,
 Puppensportwagen,
 Schaukelpferden,
 Pferden und Wagen.

Meine
 Preise
 bitte zu
 vergleichen.

Abteilung für Steingut, Porzellan und Glas.

Tafelservices
 Kaffeeservices
 Waschservices
 Küchengeräthe
 Weingläser
 Weinglas-Garnituren
 Glasschalen
 Bowlen.
 Durchbrochene Körbchen
 " Schalen
 Crystall-Vasen
 Majolika-Vasen
 Majolika-Körbe
 Nippes.

von einfachsten
 bis elegantesten
 Genre.

in
 reicher
 Aus-
 wahl.

enorm
 billig.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstr. 54.

M. Bär

54 Gr. Ulrichstr. 54.

Geschenk-Artikel.

Luthertische
 Panele
 Cigarrenschränke
 Säulen
 Piesdestale
 Servirtische

geschmack-
 voll und
 preiswerth

Lederwaren:

Portemonnaies,
 Handtäschchen,
 Anhängetaschen,
 Handtaschen,
 Koffer,
 Brieftaschen,
 Briefmappen,
 Cigarrentaschen,
 Cigarettentaschen.

Kunstgusstische.

Weihnachts-Ausstellung

von Albert Martick Nachf., Möbelfabrik,

Inh.: Fritz Dienemann,
 Alter Markt N. 1.

Grosses Lager geschmackvollster **Gebräuchs- und Luxus-Möbel**

in neuesten und spartesten Formen.

Erkerbänke,
 Erkerische,
 Balustraden,
 Schreibstühle,
 Hocker,
 Schaukelstühle,
 Servirtische,
 Nähtische,
 Kaminbänke,
 Postamente,
 Noten-Etagères,
 Clavieressel,
 Trühen,
 Paravents,
 Kinderstühle.



Rich. Schröder Nachf.

Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
 Zehlfuß, 6 mm. geschlossener Lauf, Länge
 74 cm. eingeschoben . . . 9,50 Mk.
 ohne, 90 cm. lang 4 mm . . . 7,00 "
 " 100 " " 6 " . . . 9,- "
 Lauf zum Aufsteigen 90 cm. . . 9,- "
 " über 9 mm . . . 11,- "
 Lauf zum Aufsteigen 104 cm. . . 13,- "
 " über 9 mm . . . 16,- "
 Schwarz-Zehlfuß, 11. . . 18,- "
 bester mit Selbstzündung und
 Silberröhre . . . 17,- "
 Schwarz-Zehlfuß, 11. . . 17,- "
 Lauf zum Aufsteigen, 90 cm. . . 25,- "
 100 Patronen, 6 mm 0,775 Zehlf., 7 mm
 2,20 Zehlf., 100 Patronen Hoch-Debung,
 6 mm 1 Zehlf., 9 mm 2 Zehlf., 100 Patronen
 gezogen 6 mm 2 Zehlf., 9 mm 3,50 Zehlf.
 Alle machen darauf aufmerksam, daß alle aus
 besten Fe. Qualität gefertigt und weit-
 gehende Garantie leisten.
 Alle und Porto 1,50 Mk. Versandt geg.
 Reichhaltige Auswahl geschäftl. Bestellf.
 nebenst gratis und fact.

Ein größerer Vollen gute gebrauchte

Ballenhölzer

fordert an kaufen gelohnt.
 Geht. Offerten mit Wohnungsangabe unter
 3153 X. an die Exped. dieser Bl.

Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Sodabund oder Abdampf-
 Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Antriebsmotor und Brückfland-
 regulierung der einzelnen Oefen, Heißwasserheizungen, Warmwasserheizungen
 und combinirte Systeme für Privats, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trocken-
 anlagen für acerbildliche Zwecke.
 Dampfbäder, Warmwasserbereituug etc., sowie Ausföhrung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.



„Edelweiss“

Dampfwäscherei
 und Maschinenplättenehalt
 im Grobvertrieb,
 Inh.: Ernst Heinicke,
 Bernstr. 1257, Kreuzstraße Nr. 13.
 Banilienwäße 14 Via. von Hund.
 Handtuch-Verleih-Institut.

Kameelhaar-Schlafdecken

findet man bei **F. B. Eulitz, Leipzig, Gimnaische Strasse 30.**

Die besten, feinsten Qualitäten
 Die billigsten Preise
 Die größte Auswahl

Bür den Anzeigenheil verantwortlich: F. B. A. Teubner in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Blatt 2 Beiläuten und Ueberhaltungsblatt.